

„Auf der Balkan-Route“



Chor Chor Les Marmottes Solothurn 2016

Foto: Samira Schneuwly

1976 - 2016 : 40 Jahre Chor Les Marmottes Solothurn

Seit seiner Gründung 1976 ist Volksmusik ein Schwerpunkt des Solothurner Chors Les Marmottes. Diverse Kontinente hat er auf diesem Gefährt singend erkundet und ist auch in andere musikalische Universen vorgestossen: Renaissance, Barock, Romantik, Pop usw.

Am kommenden Wochenende nun präsentiert der Chor zur Feier seines 40-jährigen Bestehens zusammen mit dem Ensemble Farandole und unter der Leitung von Stefan Schmid ein reines Volksmusikprogramm (siehe Kasten):

Mit Liedern und Tanzstücken als Kompass erschliesst er den geographischen Korridor, durch welchen schon vor 40'000 Jahren die ersten Flüchtlingsströme aus Afrika für die Besiedlung Europas sorgten: den häufig vergessenen, und wo nicht, dann meist verschrienen Balkan – hier wird er für ein Mal besungen.

Der Balkan ist die Brücke zwischen Ost und West, und auf Brücken geht immer ein Wind. Es entsteht eine besondere Mischung aus Kulturen und Ereignissen. Deshalb ist es hier so turbulent.

Marina Arbamović, Performance-Künstlerin aus Juqoslawien

Klang- und wundervolle Volksmusik

Bei uns im Westen findet der Osten unseres Kontinents meist nur Beachtung, wenn gerade Krieg, Betrug, Grausamkeit und Misswirtschaft – lauter gute Fluchtgründe übrigens! – zu bestätigen scheinen, was unsereiner schon immer wusste: So ist er eben, der Balkan! Als hätten sich in diesen prachtvollen Land- und Ortschaften nicht schon ungezählte Generationen unterschiedlichster Volkszugehörigkeit und Glaubensrichtung über Jahrhunderte hinweg auch einen friedlichen Alltag mit Handel und Wandel geteilt, sich durchmischt und gegenseitig inspiriert – und natürlich auch getanzt und gesungen.

Diese klang- und wundervollen Seiten Ost- und Südost-Europas wird das

HONIG und BLUT zusammengesetzt heisst im Türkischen (Osmanischen): **BAL-KAN**

Marmottes-Jubiläum zu Gehör bringen: die kulturelle und sprachliche Vielfalt dieses Vielvölker-Schmelztiegels, wo das Temperament der Roma ebenso durchklingt wie das jüdische und das osmanische, wo der uns geläufige Takt-Horizont von Zweiern, Dreiern oder Vierern sich weitet bei den Siebnern und Elfern, die jeder Balkan-Musiker im Blut hat.

Freitag, 9.9.2016 / 19:30 Uhr
Reformierte Thomaskirche
Biberist-Gerlafingen

Samstag, 10.9.2016 / 19:30 Uhr
Altes Spital Solothurn

Eintritt: Fr. 30.00
Fr. 20.00 Schüler, Studis

Platzreservation als Voicemail:
Telefon 076 702 99 52

Abendkasse:
Jeweils ab 18:30 Uhr

Farandole als ReiseBegleiter

Farandole spielt seit einem guten Dutzend Jahren zusammen. Das Repertoire, zusammengetragen aus allen Winkeln Europas, beinhaltet vom einfachen Tanzlied des Musikanten und Zimmermanns Emanuel Hafner, über die poetisch-musikalischen Miniaturen dessen Sohnes und Volksmusikers Markus Hafner, zur wirbligen traditionellen Tanzmusik Bulgariens und melancholischen Klezmerklängen sowohl musikalische Raritäten, wie auch in Folkkreisen beliebte und bekannte Standards.

Farandole ist nur an Festen und Tanzanlässen, an Vernissagen oder speziellen Konzerten live zu hören. Kein Internet, keine Tonträger, keine fixfertig einstudierten Arrangements. Musik des Augenblicks.

Die quirligen Flöten, die süsse Geige und die ekstatischen Trommeln spielt Christine Steinmann, auf dem wehmütigen Akkordeon zaubert Marco Nozzi überraschend und voller Fantasie improvisiert das Cello von Jacques Bouduban, und vielsaitig klingt das Instrumentarium von Ueli Steiner.

*Benjamin Kradolfer, Bellach
Daniel Kradolfer, Solothurn*

Für den Slowenen beginnt der Balkan an seiner Südgrenze, in Kroatien. Dort aber heisst es: Wir sind römisch-katholisch, der Balkan fängt drüben bei den orthodoxen Serben an. Der Serbe sagt: nein, wir nicht – in Bosnien, im Kosovo. Griechenland ist der Ursprung Europas, von Balkan also keine Spur – der ist jenseits der griechischen Landgrenze. Der Österreicher ist stolz, dass weder Balkan noch die Türken je bis nach Wien gelangt sind. Der Deutsche hat Österreich abgeschrieben, weil es seit der Doppelmonarchie balkanisiert ist. Für den Franzosen mit seiner ganzen Kultur beginnt der Balkan am Ostufer des Rheins [...], und dem Briten ist das ganze europäische Festland ein einziger Balkan mit Brüssel als neuem Istanbul.

Nach Slawoj Žižek

Reise quer durch den Balkan

Die Reise startet in Bulgarien und führt über Griechenland und Mazedonien nach Ungarn. Nach einem Abstecher in die Ukraine erklingen Lieder aus Rumänien, der Slowakei und Tschechien. Schliesslich endet die musikalische Reise in Albanien.